

Uhrenteile zu Großuhren wurden weniger ein- und auch ausgeführt als im Vorjahre. Der Import ging von 66 dz auf 46 dz zurück, hiervon lieferte die Schweiz 32 dz. Der Export senkte sich von 1621 dz auf 1329 dz im ersten Vierteljahr 1929, davon gingen 187 dz nach Frankreich, 192 dz nach Österreich, 166 dz nach den Vereinigten Staaten, 158 dz nach Spanien, 111 dz nach Belgien, 96 dz nach Ostpolen, 69 dz nach der Tschecho-Slowakei 37 dz nach Italien.

In Turmuhren und deren Teilen war die Einfuhr wieder nur klein, während die Ausfuhr eine 40prozentige Zunahme von 125 dz auf 174 dz aufweist. Hauptkunde war Argentinien.

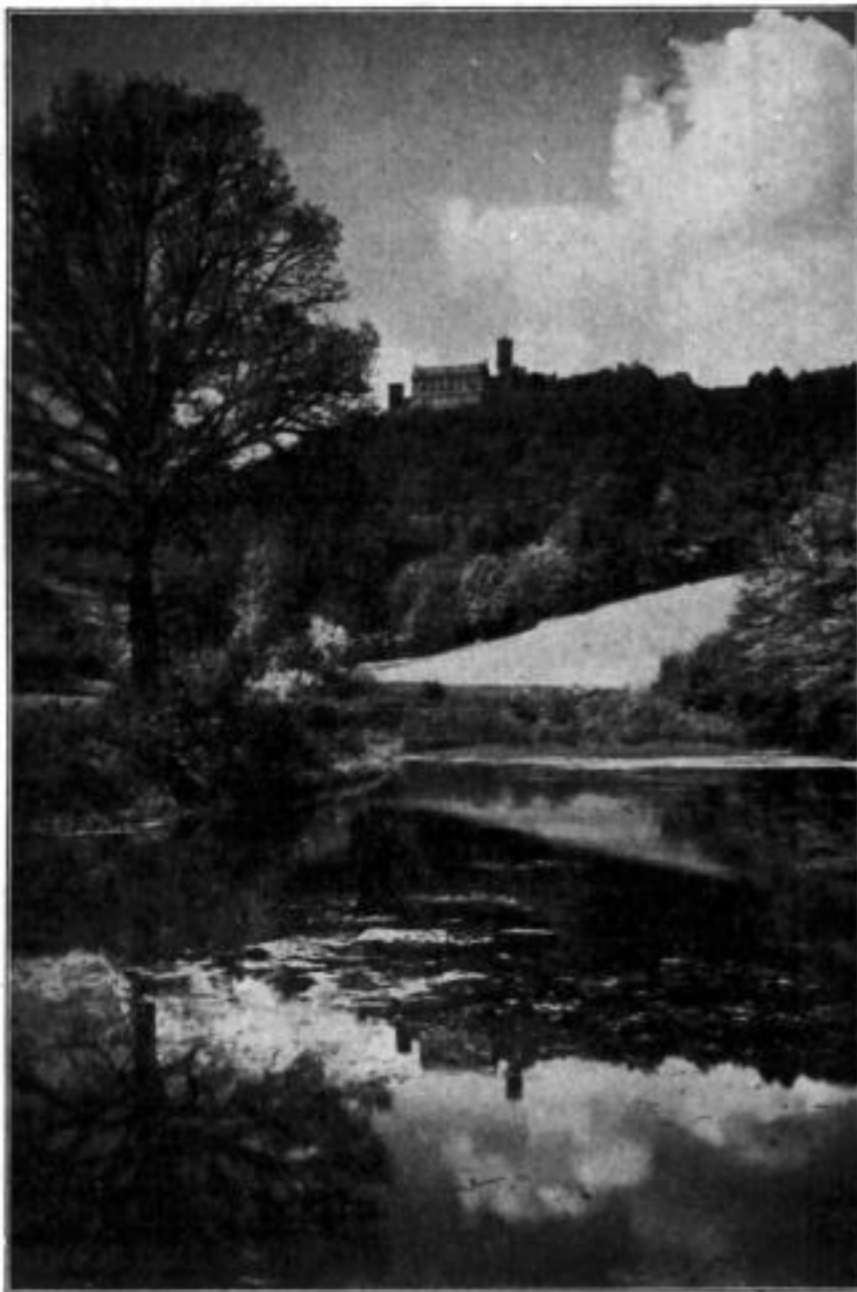
In Taschenuhrgläsern ist sowohl die Ein- als auch die Ausfuhr kleiner geworden als im ersten Vierteljahr 1928. Beim Import macht der Rückgang 17 dz, beim Export 18 dz aus. Von der Einfuhr stammten 28 dz Uhrgläser aus Elsaß-Lothringen und 17 dz aus Frankreich. (I/825)

Die Wartburgstadt Eisenach

Von Verkehrsdirektor Dr. K. Wehrenpfennig (Eisenach)

Wo immer der Name „Eisenach“ erklingt, verbindet sich mit ihm die Vorstellung von der Wartburg, Deutschlands heiliger Gralsburg. Eine Welt wundervoller, gewaltiger Schönheit ersteht dem, der Thüringens schönste Stadt betrifft. Aus jedem Zoll Erde strömt, überall her raunt es: Du bist auf heiligem Boden. Herrliche Legenden umweben ihn, Erinnerungen an Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide und die übrigen Teil-

Ein Gürtel von waldumrauschten Bergen und lieblichen Tälern umgibt Eisenach, ein herrliches Bild mit wunderbarem Rahmen. Die Gipfel der Berge sind zum Teil mit Denkmälern der Kunst gekrönt, so der Walen-



Die Wartburg

nehmer des Sängerkrieges auf der Wartburg tauchen auf. Hier war die Wirkungsstätte der heiligen Landgräfin Elisabeth und Dr. Martin Luthers, und sie schufen den Nimbus, der über der Stadt schwebt. Bekannt ist ihre unvergleichliche Lage auf den westlichen Ausläufern des Thüringer Waldes. Mit ihren Türmen und Kirchen, den allen malerischen Gebäuden, den charakteristischen Plätzen und Denkmälern bietet sie das Bild einer Stadt mit ereignisreicher Geschichte, stets belebt durch den Strom der Fremden, die durch ihre Tore ein- und auspilgern. Vom 22. bis 25. Juni werden die Uhrmacher dort zur Reichstagung sein.



Das Bach-Haus

berg mit der Bismarcksäule, Göpelskuppe mit dem Burschenschaftsdenkmal, schließlich die Wartburg!

Ein kurzer Rundgang zeigt die Vielseitigkeit der Erinnerungen geschichtlicher und kultureller Art, die Eisenach bietet. Vom Bahnhof aus schreitet man durch das mittelalterliche Nikolaitor, dessen vierkantige Steinmasse sich zum Himmel reckt. Ein zinnengeschmückter Bogenbau leitet von ihm hinüber zur altromanischen Nikolaikirche, einer Zeugin des 12. Jahrhunderts. Über den Karlsplatz wandert man am Bronzestandbild Luthers vorbei durch die am Tage vom flutenden Leben erfüllte Karlstraße zum Marktplatz, hält vor dem reizvollen alten Rathaus